



PHILOSOPHISCHER FAKULTÄTENTAG

HOCHSCHULPOLITISCHE VERTRETUNG DER GEISTES-, KULTUR-
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN AN DEN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN

PLENARVERSAMMLUNG IN ERFURT

19. – 21. JUNI 2008

»Kleine Fächer« im Bologna-Prozess

Resolution des Philosophischen Fakultätentages

1. Ein Erfolg um den Erhalt der »Kleinen Fächer« in der gegenwärtigen Umstrukturierungssituation setzt voraus, dass die Fächer sich aktiv an den Bemühungen darum beteiligen, indem sie ihre Identität im Hinblick auf Leistungen für das *bonum commune* und ihre Rolle im Wissenschaftssystem klar definieren. Die Profilierung nach Innen (in die Universität) und nach Außen (in die Öffentlichkeit) sollte besser erkennbar sein.
2. Der Philosophische Fakultätentag begrüßt die Anregungen, eine Service- oder Clearingstelle einzurichten, deren Aufgabe es ist, die Situation der »Kleinen Fächer« langfristig zu beobachten und zu kommentieren. Der Philosophische Fakultätentag regt an, diese Stelle so einzurichten, dass sie hochschulpolitisch unabhängig ist und die Konsultationsprozesse unter den Bundesländern und Hochschulleitungen in Bezug auf die »Kleinen Fächer« verstärken kann.
3. Die Umsetzung des Bologna-Prozesses birgt diverse Risiken für die »Kleinen Fächer«, denen mit Hinweis auf Beispiele guter Praxis begegnet werden kann. In diesem Zusammenhang werden die Hochschulleitungen und die mit der Akkreditierung befassten Einrichtungen aufgefordert, die Regelungen für die »Kleinen Fächer« möglichst verträglich zu treffen.
4. In diesem Kontext der Akkreditierung ist vor allem zu gewährleisten, dass die Kombinationsmöglichkeiten im Zwei-Fächer-Bachelor-Studium nicht eingeschränkt werden. Erfahrungsgemäß werden die »Kleinen Fächer« in der Regel differenziert, d.h. oft unkonventionell kombiniert, weshalb Verpflichtungen auf Standardkombinationen die Nachfrage einschränken und die Fächer strukturell noch weiter schwächen.